

Agapanthusfarm

Aktuelles Monatsthema Juni 2013:

Einsenken von Agapanthustöpfen ins Beet

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Internetseiten,

nun ist es nach dem langen Frühling mit immer neuen Kälterückschlägen endlich soweit: Die Agapanthus aus dem Winterquartier stehen draußen und erwartungsvoll beobachten wir, wie die mehr oder weniger zahlreichen Blütenknospen emporkwachsen.

Jetzt ist auch die Zeit zu überlegen, wo jede Pflanze ihren günstigsten Standort findet. Wer über ein Gartenbeet verfügt, hat neben diversen Kübelstandorten auf festem Grund noch eine weitere interessante Alternative: Das zeitweise Einsenken von Agapanthustöpfen ins Beet. Diese Methode eignet sich sowohl für immergrüne wie auch für laubeinziehende Agapanthuspflanzen. Immer mehr Agapanthusbegeisterte nutzen diese Variante als Möglichkeit, ihre Agapanthus „wie ausgepflanzt“ zu erleben ohne das Risiko des Verlustes durch Erfrieren im Winter einzugehen. Dazu nachfolgend einige Tipps.

Als Standort für das Einsenken kommt jeder sonnige bis halbschattige Platz in Frage. Einziger Ausschluss sind Bereiche im Überflutungsraum von Bächen oder Teichen, bei denen zeitweise mit stehendem Wasser in der obersten Bodenschicht gerechnet werden muss. Etwas Abstand zu benachbarten größeren Pflanzen empfiehlt sich ebenfalls, damit der Agapanthus seine volle Pracht entfalten kann. Auch die Nähe starkwachsender Rankpflanzen sollte gemieden werden, denn diese neigen mitunter dazu, die Blütenstängel der Schmucklilien als willkommene Kletterhilfe zu nutzen und die Stängel im schlimmsten Falle herunterzuziehen.

Zum Einsenken ist zunächst ein Loch zu graben, das etwas größer und vor allem tiefer (mind. 20 cm) als der einzusenkende Agapanthustopf ist. Dann sollte am Grund des Loches eine Sandschicht eingebracht werden. Dies ist wichtig, damit sich keine Staunässe bildet. 20 cm reichen aus, nur bei sehr sandigem Boden kann gegebenenfalls darauf verzichtet werden. Nun wird ein leerer Topf eingesetzt und fixiert, der geringfügig (!) größer ist als der einzusenkende Agapanthustopf. Dann wird der Topfboden dieses Übertopfes mit etwas grobem Kies (keine Erde, kein Sand) gefüllt, 3-4 cm reichen. Warum? , mögen Sie fragen. Dies hat zwei Vorteile: Zum einen wird so verhindert, dass die beiden Topfböden unmittelbar aufeinander stehen und im ungünstigsten Falle wechselseitig die Wasserabzugslöcher verdecken. Das kann dann zu Staunässe im Topf führen. Zum anderen wird durch den Kies die Durchwurzelung nach unten deutlich gebremst. Wenn die Wurzeln auf Sandboden stoßen, entwickeln sie sich sehr rasch auf der Suche nach „fruchtbarerem“ Substrat. Bei Kies ist der Wurzel klar: hier gibt es nicht viel zu holen. Und Sie haben im Herbst beim Reinholen keinen großen sandigen Wurzelballen unter dem Topf.

In den so präparierten Einsenktopf im Beet können Sie nun Ihren Agapanthustopf stellen. Wenn Sie anschließend noch die Oberkante des Topfes mit etwas Erde oder Grassoden überdecken sieht es aus wie ausgepflanzt. Und ihr Agapanthus wird sich noch wohler fühlen, denn der Wurzelbereich bleibt angenehm kühl. Gerade schwarze (Plastik-)kübel heizen sich offen besonnt oft stark auf, was Agapanthus zwar verträgt, aber die Agapanthuswurzeln auf der Innenseite des Topfes nicht wirklich mögen. Die Austrocknung eingesenkter Agapanthus ist auch geringer als bei frei stehenden Kübeln. Zusätzliches Gießen ist daher meist nicht erforderlich, wenn der Erdballen im Mai/Juni einmal richtig feucht war.

Im Herbst ist zu beachten, dass die Pflanze näher am Boden steht als sonst. Bodenfröste treten oft schon auf, wenn die Luft noch frostfrei ist. Ihr Agapanthus sollte also etwas früher als sonst hereingeholt werden oder, noch besser, in den ersten klaren, kalten Herbstnächten mit Bodenfrostgefahr mit einem Vlies geschützt werden, bevor er dann später wieder seinen Weg ins Winterquartier findet. Dazu kann der Agapanthustopf leicht aus dem minimal größeren Übertopf herausgehoben werden. Sollten einzelne Wurzeln trotz der Kiesbarriere bis ins Erdreich durchgewurzelt sein, können diese abgerissen werden ohne dass dies dem Agapanthus schadet.

Über Winter kann der im Erdreich verbleibende leere Einsenktopf dann mit Laub gefüllt werden, so dass er auch in der kalten Jahreszeit nicht als Fremdkörper im Garten oder Stolperfalle wirkt.

Zugegebenermaßen ist dieses Einsenken ein etwas aufwändiges Verfahren, aber der Versuch lohnt sich. Ich habe auch schon Gärten gesehen, die etliche Einsenköpfe im Gartenbeet hatten und dann je nach Jahreszeit im Wechsel immer die gerade attraktivsten Kübelpflanzen darin positionierten. Das bedarf dann allerdings einer ausreichend großen Nebenfläche, in der die Pflanzen in der übrigen Zeit stehen. Und die Topfgröße muss natürlich auch einheitlich sein.

Wenn Sie die Arbeit nicht scheuen und über die Möglichkeiten verfügen: Versuchen Sie es doch mal, das Einsenken von Agapanthustöpfen ins Beet!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Martin Pflaum*